

### **Bild 10: Reiher und Schlange**

Aussage: Christus besiegt das Böse

Bezug: Über Löwen und Ottern wirst du gehen und junge  
Löwen und Drachen niedertreten.

*Psalm 91,13*

**BG 1026, 3.4** Ja, Jesus siegt! Seufzt eine große Schar *Mel. 269*

### **Bild 11: säugende Hirschkuh**

Aussage: Sie gilt im Alten Testament als Tier besonderer  
Mutterliebe: Trotz Dürre stillt sie ihr Kalb.

Bezug: Ja, auch die Hirschkühe, die auf dem Felde werfen,  
verlassen (doch nicht!) die Jungen, weil kein Gras wächst. *Jer.14,5*

**BG 488, 3** Kann und mag auch verlassen *Mel. 251.6*

Gebet

### **Bild 12: fliegender Adler**

Aussage: Der majestätische Adler fliegt der Sonne entgegen.  
So schwingt sich auch der Christ im Glauben auf - hinein in die  
Ewigkeit Gottes. Und zugleich: Wie der Adler seine Jungen  
schützt, so schützt Gott seine Kinder. Wir sind unter seinem  
Segen.

Quellen: Kirchenvater Hieronymus, \* 347 Kroatien, + 427 in  
Bethlehem, gilt als Lehrautorität; Bischof Ambrosius, \* 327 Trier,  
+ 397 Mailand. Er etablierte die Bibel-Allegorese, der dreifachen  
- wörtlichen, moralischen und mystischen - Auslegung.

**BG 41, 2.10** Wie ein Adler sein Gefieder *Mel. 352*

*Br. Albrecht Stammeler, Bad Boll*

*Die angegebenen Interpretationen, Bezüge und Quellen nehmen  
wesentliche Gedanken und Hinweise von den Erklärungs-Tafeln der  
Weltkulturerbe-Ausstellung aus Teurnia auf.*

## **Singstunde zum Fußboden-Mosaik in Teurnia**



Teurnia in Kärnten (Österreich) war im 5. und 6. Jh. eine blühende römische Provinzhauptstadt. Das Mosaik befindet sich im Fußboden einer Seitenkapelle. Es ist ca. 3 x 4 Meter groß. Die 12 Bilder sind eingerahmt mit Schmuck-Ornamenten. Die Bildfolge - unten rechts beginnend - beschreibt den Heilsweg des Menschen. Dem spüren wir in der Singstunde nach.

**Bild 1: 3farbiges Schachbrett-Füllornament**

Aussage: Tritt ein! Du bist angesprochen!

**BG 68, 1.2** Ich singe Dir mit Herz und Mund *Mel. 49.1*

**Bild 2: Storch und Eidechse**

Aussage: Christus hebt sündigen Menschen aus der Finsternis ins Licht

Quelle: Physiologus (altchristliche Naturlehre in griechischer Sprache. In 48 Kapiteln werden Steine, Pflanzen und Tiere beschrieben und allegorisch gedeutet.)

**BG 219, 1.4.5** Steht auf, ihr lieben Kinderlein! *Mel. 73.16*

**Bild 3: gegenläufige Hasen**

Aussage: Der Mensch hat die Möglichkeit einer Richtungswahl für und gegen den Glauben.

Bezug: Josua sagte zu dem Volk Israel: Gefällt es euch aber nicht, dem HErr zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter gedient haben ... Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. *Josua 24,15*

**BG 209, 8** Ich aber, dein geringster Knecht *Mel. 73.2*

**Bild 4: Glucke mit Küken**

Aussage: Jesus ruft in der Nachfolge zum Glauben und bietet uns seinen Schutz an.

Bezug: Jesus weint über Jerusalem: Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! *Matthäus 23,37*

**BG 818, 1.4** Hirte deiner Schafe *Mel. 276.2*

**Bild 5: Vögel im Baum**

Aussage: Frucht des Senfkorn-Glaubens ist: Heimat finden.

Bezug: Jesus sagte dies Gleichnis: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen. *Matthäus 13,31.32*

**BG 528, 5.4** Heiland, deine größten Dinge *Mel. 369*

**Bild 6: Rind**

Aussage: Das Rind galt als Symbol für Propheten, Apostel und Verkündiger: Menschen überliefern das Wort Gottes.

Quellen: Kirchenvater Augustin (von Hippo), \* 354, + 430; Bischof Eucherius von Lyon (Verehrung später in Cluny, FR), \* 380, + 450, Hauptbotschaft: Verkündigung christlicher Hoffnung

**BG 694, 1-3** Der an dem Kreuze ist unser Gott *Mel. 172.2*

**Bild 7: Schlange beißt Hirsch**

Aussage: Der Teufel beißt den Menschen. Dieser bekommt Durst. Aber er überlebt an der Quelle.

Bezug: Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. *Psalms 42,2*

**BG 226, 7** Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden *Mel. 331*

**Bild 8: Taube über dem Kelch**

Aussage: Dies steht symbolisch für Jesus Christus und die Taufe – seine am Jordan und unsere auf seinen Namen.

**BG 351, 6** Jesus Christus ist der Eine *Mel. 207*

**Bild 9: Stifter-Inschrift**

Inhalt: Der Kommandant Ursus widmet dieses Mosaik seiner Frau Ursina.

Segensvers für Geburtstagskinder:

**BG 454, 1.4** Herz und Herz vereint zusammen *Mel. 309.1*

## Singstunde zum Fußboden-Mosaik in Teurnia

**Ich singe dir mit Herz und Mund**, / Herr, meines Herzens Lust; /  
ich sing und mach auf Erden kund, / was mir von dir bewusst.

Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle bist, /  
daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

*Paul Gerhardt +1676, BG 68, 1.2; Mel. 49.1*

**Steht auf, ihr lieben Kinderlein!** / Der Morgenstern mit hellem  
Schein / lässt sich frei sehen wie ein Held / und leuchtet in die  
ganze Welt.

Gotts Wort, du bist der Morgenstern, / wir können dein gar  
nicht entbehren, / du musst uns leuchten immerdar, / sonst  
sitzen wir im Finstern gar.

Leucht uns mit deinem Glänzen klar / und Jesus Christus  
offenbar', / jag aus der Finsternis Gewalt, / dass nicht die Lieb in  
uns erkalt.

*Erasmus Alber +1553, BG 219, 1.4.5; Mel. 73.16*

**Ich aber, dein geringster Knecht**, / ich sag es frei und mein es  
recht: / Ich liebe dich, doch nicht so viel, / als ich dich gerne  
lieben will.

*Paul Gerhardt +1676, BG 209, 8; Mel. 73.2*

**Hirte deiner Schafe**, / der von keinem Schlafe / etwas wissen  
mag, / deine Wundergüte / war mir Schild und Hütte / den  
vergangnen Tag. / Sei die Nacht auch auf der Wacht / und lass  
mich von deinen Scharen / um und um bewahren.

Komm, verschließ die Kammer / und lass allen Jammer / ferne  
von uns sein. / Sei du Schloss und Riegel; / unter deine Flügel /  
nimm dein Küchlein ein. / Decke zu mit Schutz und Ruh, / so  
wird uns kein Grauen wecken, / noch der Feind uns schrecken.

*Benjamin Schmolck +1737, BG 818, 1.4; Mel. 276.2*

**Heiland, deine größten Dinge** / beginnest du still und geringe. /  
Was sind wir Armen, Herr, vor dir? / Aber du wirst für uns  
streiten / und uns mit deinen Augen leiten; / auf deine Kraft  
vertrauen wir. / Dein Senfkorn, arm und klein, / wächst ohne  
großen Schein / doch zum Baume, / weil du, Herr Christ, sein  
Hüter bist, / dem es von Gott vertrauet ist.

Sieh auf deine Millionen, / die noch im Todesschatten  
wohnen, / von deinem Himmelreiche fern. / Seit Jahrtausenden  
ist ihnen / kein Evangelium erschienen, / kein gnadenreicher  
Morgenstern. / Glanz der Gerechtigkeit, / geh auf, denn es ist  
Zeit! / Komm, Herr Jesu, / zieh uns voran und mach uns Bahn, /  
gib deine Türen aufgetan.

*Albert Knapp + 1822, BG 528, 5.4; Mel. 369*

**Der an dem Kreuze ist unser Gott** – / den einen Torheit, der  
andren Spott – / uns ist's die Kraft Gottes, die wir bekennen, /  
der Grund, warum wir uns Christen nennen, / das Losungswort.

Wollt ihr Posaunen der Gnade sein, / räumt euch der Gnade  
erst selber ein. / Werdet durch die Wunden, die ihr  
verkündigt, / selbst mit Gott ausgesöhnt und entsündigt, /  
danach bekennt.

Wir mit der sämtlichen Kreuzgemein / wolln unaufhörlich des  
Zeugen sein, / dass im Opfer Jesu allein zu finden / Gnade und  
Freiheit von allen Sünden / für alle Welt.

*Nikolaus Ludwig von Zinzendorf +1760, BG 694, 1-3; Mel. 172.2*

**Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden:** / Komme, wen  
dürstet, und trinke, wer will! / Holet für euren so giftigen  
Schaden / Gnade aus dieser unendlichen Füll! / Hier kann das  
Herze sich laben und baden. / Jesus ist kommen, die Quelle der  
Gnaden.

*Johann Ludwig Konrad Allendorf +1773, BG 226, 7; Mel. 331*

**Jesus Christus ist der Eine,** / der gegründet die Gemeine, / die  
ihn ehrt als teures Haupt. / Er hat sie mit Blut erkaufet, / mit  
dem Geiste sie getaufet, / und sie lebet, weil sie glaubt.

*Philipp Friedrich Hiller +1769, 351, 6; Mel. 207*

**Herz und Herz vereint zusammen** / sucht in Gottes Herzen  
Ruh. / Lasset eure Liebesflammen / lodern auf den Heiland zu. /  
Er das Haupt, wir seine Glieder, / er das Licht und wir der  
Schein, / er der Meister, wir die Brüder, / er ist unser, wir sind  
sein.

Einer helfe doch dem andern, / auf dem rauen Kreuzespfad /  
unserm Heiland nachzuwandern, / der für uns gelitten hat. /  
Einer soll den andern wecken, / alle Kräfte Tag für Tag / nach  
Vermögen dran zu strecken, / dass man ihm gefallen mag.

*Nikolaus Ludwig von Zinzendorf +1760, Christian Gregor +1801,  
BG 454, 1.4; Mel. 309.1*

**Ja, Jesus siegt! Seufzt eine große Schar** / noch unter Satans  
Joch, / die sehndend harrt auf das Erlösungsjahr, / das zögert  
immer noch: / So wird zuletzt aus allen Ketten / der Herr die  
Kreatur erretten. / Ja, Jesus siegt!

Ja, Jesus siegt! Wir glauben es gewiss, / und glaubend kämpfen  
wir. / Wie du uns führst durch alle Finsternis, / wir folgen, Jesu,  
dir. / Denn alles muss vor dir sich beugen, / bis auch der letzte  
Feind wird schweigen. / Ja, Jesus siegt!

*Johann Christoph Blumhardt +1880, BG 1026, 3.4; Mel. 269*

**Kann und mag auch verlassen** / ein Mutter je ihr Kind / und  
also gar verstoßen, / dass es kein Lieb mehr find't? / Und ob  
sich's möcht begeben, / dass sie ihr Kind verstößt: / Gott  
schwört bei seinem Leben, / dass er dich nicht verlässt.

*1544 Böhmisches Brüder, BG 488, 3; Mel. 251.6*

**Wie ein Adler sein Gefieder** / über seine Jungen streckt, / also  
hat auch hin und wieder / mich des Höchsten Arm bedeckt, /  
alsobald im Mutterleibe, / da er mir mein Wesen gab / und das  
Leben, das ich hab / und noch diese Stunde treibe. / Alles Ding  
währt seine Zeit, / Gottes Lieb in Ewigkeit.

Weil denn weder Ziel noch Ende / sich in Gottes Liebe find't, / ei  
so heb ich meine Hände / zu dir, Vater, als dein Kind, / bitte,  
wollst mir Gnade geben, / dich aus aller meiner Macht / zu  
umfassen Tag und Nacht / hier in meinem ganzen Leben, / bis  
ich dich nach dieser Zeit / lob und lieb in Ewigkeit.

*Paul Gerhardt +1676, BG 41, 2.10; Mel. 352*